



Schwarzlackenauer Pfarrbrief

PFARRE ST. ANTON VON PADUA

64. Jahrgang

Nr. 3

Herbst 2024

. . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . .

Liebe Pfarrangehörige!



Die Sonntagskultur der Christen

Christus hat die alttestamentarische Sabbatruhe durch seine Grabesruhe ersetzt - und hat sie damit gleichzeitig überwunden. Christus hat durch seine Auferstehung am Ostersonntag den Sabbat des Alten Bundes durch den Sonntag ersetzt. Der erste Tag der Woche wurde somit der Herrentag an dem wir ruhen dürfen und an dem wir uns zum Gottesdienst in der Kirche versammeln.

Die Essenz von Sonntagen und Feiertagen ist zum einen eine Auszeit, um dem Alltag zu entfliehen, aber auch ein starkes Zeichen für alle Menschen, denen die Hoffnung abhanden gekommen ist.

Wir wissen ja, wie die Anbeter des goldenen Kalbes (Ex 32,5) feierten und wie die Bewohner Jerusalems, die sich ihrem Un-

tergang näherten, taub gegenüber den Aufrufen der Propheten zur Bekehrung waren (Jes 22,13). So ist es auch bei uns: Die Sonntagskultur der Christen schwindet. Es wird oft am Sonntag gearbeitet. Der Sonntagsgottesdienst wird kaum mehr besucht. Vergnügungsindustrie und Sport sind zur übermächtigen Konkurrenz geworden, die den Sonntagvormittag erobert hat. Die freie Zeit, die durch den „Nichtbesuch“ der Sonntagsmesse entstanden ist, wird entweder verschlafen oder sie ist gefüllt mit Veranstaltungen, die dorthin gelegt wurden. Diese heute weit verbreiteten Events gleichen einem heiteren Wehklagen. Spaß und Unterhaltung werden zum höchsten Wert. Dafür wird leichtfertig das Moralgesetz gebrochen. „Was und wie ich feiere, ist meine Entscheidung“, sagen manche.



Wir sollten uns als Christen ernsthaft darüber klar werden, was wir am Sonntag feiern und wie wir das idealerweise tun. Wie wir *ihn* feiern sollen, wenn wir ihm gerecht werden wollen. Das geschieht ja nicht zu unserer Belästigung. Es ist – ganz im Gegenteil - zu

unserem Wohl. Es geht darum, sich der Ewigen Hoffnung bewusst zu werden, damit diese immer stärker in unserem Leben verankert wird. Deshalb feiern wir am Sonntag zuerst den Tag an sich, der durch die Auferstehung Christi hervorgehoben wurde. Das wichtigste Element der Feier des Tages ist aber die Teilnahme an der Heiligen Messe. Zu den Elementen der Sonntagsfeier gehören körperliche und geistige Ruhe und das besondere Gedenken an die Armen und Bedürftigen. Arbeit am Sonntag sollte auf das Notwendige beschränkt werden, um sich mehr der Familie widmen zu können. Ein längerer Spaziergang mit den Kindern; Verwandte und Freunde im Krankenhaus besuchen; einen religiösen Text lesen oder vernachlässigte Kontakte wieder neu knüpfen. Anders ausgedrückt: Sonntage sind Gottes Eigentum. Die ultimative Frage ist also: Hilft mir diese Tätigkeit, die ich vor habe am Sonntag, Gott anzubeten oder hindert sie mich daran? Das betrifft insbesondere den Verzicht auf schwere Arbeit und solche zur Erwerbstätigkeit. Manche Tätigkeiten machen es schwierig, in unseren Gedanken und in unseren Herzen Gott nahe zu bleiben, selbst wenn wir brav zur sonntäglichen Eucharistie gehen.

Als euer Pfarrer bitte ich euch: Stellt die Sonntagskultur der Christen wieder an ihren richtigen Platz!

Jahreszeit Herbst

„Kehre um, meine Seele, zu deiner Ruhe, denn der Herr hat dir Gutes getan“ (Ps 116,7). Manchmal führen die Menge an Arbeit und die ständige Hektik, die Verantwortung und der Druck, dem man täglich ausgesetzt ist, dazu, dass man ins Abseits gerät. Es kann sogar vorkommen, dass die reinen Beweggründe der Mitarbeiter des Herrn, mit denen Sie einst begonnen haben, mit der Zeit nicht mehr ganz so rein sind. Bei so viel Ver-



antwortung wird das Leben oft recht kompliziert. Man verliert die Begeisterung und fühlt sich von Problemen überwältigt.

Wenn Sie das Gefühl haben, Freude, Frieden und Liebe in Ihrem Leben zu verlieren, ist das ein Zeichen dafür, dass etwas nicht stimmt und sich etwas ändern muss. Dann schickt Gott den Herbst und gibt Ihnen die Möglichkeit, zu den richtigen Werten und der Einfachheit des christlichen Lebens zurückzukehren.

„Denn das Reich Gottes besteht nicht aus Speise und Trank, sondern aus Gerechtigkeit und Frieden und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17).

Wir helfen unseren Toten



Unser Glaube versichert uns, dass sich das Leben eines Menschen mit seinem Tod „ver-

ändert, aber nicht endet“, wie es in einem liturgischen Gebet heißt. Aus Erfahrung wissen wir jedoch, dass die Trennung von unseren Lieben aufgrund ihres Weggangs und die Unfähigkeit, mit ihnen auf die gewohnte Weise zu kommunizieren, sehr schmerzhaft sein können.

Vielleicht lohnt es sich, zumindest ab und zu an die verschiedenen Formen des Umgangs mit Verstorbenen zu erinnern, die uns die Kirche als Gläubige empfiehlt und die unser Glaube nahelegt. Diese sind:

Persönliches tägliches Gebet für die Toten. Das Beten für verstorbene Vorfahren, Verwandte, Freunde und Wohltäter ist nicht nur eine spirituelle Höflichkeit unsererseits, sondern auch unsere Pflicht, die aus Liebe und natürlichen menschlichen Bindungen resultiert. Unsere Verstorbenen haben das Recht, dass wir uns an sie erinnern – auch und vielleicht gerade im Gebet.

Heilige Messe

Die vollkommenste Form des christlichen Gebets ist natürlich die Liturgie der Eucharistie. Ein guter und weit verbreiteter Brauch ist es, für unsere Verstorbenen Heilige Messen zu bestellen und daran teilzunehmen. Am häufigsten an den Todes-tagen, aber auch zu anderen Anlässen.

Abläss

Eine besondere Form der spirituellen Hilfe für unsere Verstorbenen, die noch vor der Erfahrung des Fegefeuers stehen, ist die von der Kirche angebotene Möglichkeit, für sie einen Ablass zu erlangen.

Der Besuch der Gräber ...

... ist eine weitere Dimension unserer Liebe zu den Verstorbenen. Wir kümmern uns um ihre vorübergehenden Ruhestätten. Schließlich warten wir auf die Auferstehung, die auch die Auferstehung des Leibes sein wird. Wir besuchen sie und schmücken sie mit Kränzen und Blumen, die die Hoffnung auf

Leben symbolisieren. Dazu Lichter, die ein Zeichen des Ewigen Lichts sind, das wir alle eines Tages zu sehen hoffen.

Es ist auch ein schöner Brauch, sich um Gräber zu kümmern, die niemand mehr besucht – zumindest anlässlich der jährlichen Feiertage.

Es lohnt sich auch, darauf zu achten, das Andenken an die Verstorbenen an zukünftige Generationen weiterzugeben.



Rosenkranz

Der Oktober gilt seit dem Mittelalter als Rosenkranzmonat und ist - wie der Mai - als Marienmonat der Gottesmutter geweiht. Alle Gläubigen sind eingeladen, gerade in diesem Monat privat oder gemeinschaftlich den Rosenkranz zu beten.



Beim Erntedankfest am Sonntag den 6. Oktober 2024 wollen wir Gott Dank sagen für das Leben und die Früchte der Erde und unserer Arbeit. Die erbetenen Spenden und Gaben überweisen wir wieder den Missionsschwester „Königin der Apostel“. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Wir suchen Ministranten und Ministrantinnen.



Wenn Du Lust hast bei uns als Ministrant oder Ministrantin anzufangen, dann melde dich doch einfach einmal nach der Messe in der Sakristei.

Krankenbesuch



Wenn Sie das Sakrament der Krankensalbung oder die Hl. Kommunion empfangen wollen oder ein Gespräch wünschen: Ich stehe zu Ihrer Verfügung (Tel. 271 34 50).

PS: Die Krankensalbung ist ausdrücklich nicht als das Sakrament knapp vor dem Ende gedacht!

Ihr Pfarrer

GOTTESDIENSTORDNUNG **NEU!**

SONN - u. FEIERTAGSMESSEN: 9:30 Uhr
VORABENDMESSE: Samstag, 18:30 Uhr

WERKTAGSMESSEN

Montag u. Freitag: 18:30 Uhr, Mittwoch
8:00 Uhr

SAKRAMENT DER VERSÖHNUNG (Beichtgelegenheit)

Freitag von 18.00 – 18.25 Uhr
Sonn- u. Feiertag von 8.50 - 9.20 Uhr

Kanzleistunden neu: Montag 15 –
18:00, Donnerstag 9 – 12:00 Uhr

Termine

So., 6. Oktober: **Erntedankfest**

So, 13. Oktober: **Startfest**
nach der Hl. Messe

Fr., 1. November: **Allerheiligen**
Hl. Messe um 9:30 Uhr,
15.00 Uhr **Friedhofsgang** mit
Totenandacht

Sa., 2. November: **Allerseelen**
18:30 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen
des letzten Jahres.

So., 10. November: nach der Hl. Messe
Martinsfest

Sa., 30. November: 18:30 Uhr Hl. Messe
mit **Adventkranzweihe**

Fr., 6. Dezember:
um 17:00 Uhr **Nikolausfeier**

Die Termine für Seniorennachmittag,
Bibelrunde und Gesprächsrunde
entnehmen Sie bitte dem Monats-
informationsblatt oder unserer Website.

Zum Kind Gottes wurde in der Taufe

Jonas Riebenbauer



In die Ewige Heimat abberufen
wurden

Anton Dorer
Johann Gehr
Martina Liska
Helga Oppolzer
Elfriede Wadsack